

## Merkblatt Prävention sexueller Ausbeutung (Basierend auf dem NOLK-Skript 2013)

### 1. Einführung

Die sexuelle Ausbeutung von Kindern ist ein wichtiges Thema. Die Folgen für die Betroffenen sind oftmals schwerwiegend und zeigen die Wichtigkeit einer präventiven Arbeit. Wenn man die Zusammenhänge versteht, kann man das Schicksal dieser Kinder beeinflussen und verändern.

Sexuelle Ausbeutung ist ein sehr belastendes Thema. Präventive Arbeit hingegen bietet viele Möglichkeiten Kinder zu unterstützen und zu stärken.

### 2. Definition

„Sexuelle Ausbeutung ist eine sexuelle Handlung eines Erwachsenen oder Jugendlichen mit einem Jugendlichen oder Kind, das dieser Handlung aufgrund seiner intellektuellen und emotionalen Entwicklung nicht frei und informiert zustimmen kann. Der Erwachsene nützt seinen Wissens- oder Entwicklungsvorsprung und ein Macht- oder Abhängigkeitsverhältnis aus, um das Kind zur Kooperation zu überreden oder zu zwingen. Zentral ist dabei die Verpflichtung zur Geheimhaltung, die das Kind zur Sprachlosigkeit, Wehrlosigkeit und Hilflosigkeit verurteilt.“ (zit. nach Sgroi, Suzanne, in: Kazis, Cornelia: Dem Schweigen ein Ende; Basel, Lenos, 1988, S. 16)

### 3. Verhalten bei Verdacht

#### 3.1 Schau hin

- Beobachte und notiere mit Datum das Geschehene
- Bewahre Ruhe
- Nimm deine Gefühle ernst

- Betroffene ernst nehmen

#### 3.2 Sprich mit den richtigen Personen

- Nicht mit dem Kind oder möglichen Täter reden
- Keine Auskunft an Medien
- Nicht mit deiner Umgebung darüber reden
- Informiere das Seki
- Evt. eine Person mit einbeziehen zur eigenen Unterstützung

#### 3.3 Hole dir Hilfe

- Abteilungsverantwortlicher für die Fachstelle mira
- Cevi Seki
- PsA Gruppe
- Telefon 143 – die dargebotene Hand
- Opferhilf stelle des Kantons
- Kinderschutzstelle des Kantonsspitals
- Adressen: [www.cevi-zhshgl.ch/psa.html](http://www.cevi-zhshgl.ch/psa.html)

### 4. Prävention sexueller Ausbeutung

#### 4.1 Über deinen Körper bestimmst du allein

Es ist wichtig, mit den Kindern ihren eigenen Körper zu thematisieren, damit sie ein positives Körpergefühl entwickeln können und sich bewusst werden, dass ihr Körper viel wert ist und sie ihn schützen und verteidigen sollen. Ein wichtiges Ziel ist, dass die Kinder wissen, dass sie selber darüber bestimmen dürfen, wer ihren Körper wann, wo und wie berühren darf.

#### 4.2 Deine Gefühle sind wichtig

Hier geht es darum, die Gefühlswahrnehmung des Kindes zu stärken und dem Kind zu vermitteln, dass es den eigenen Gefühlen glauben und in sie vertrauen darf. Durch diese Sensibilisierung soll das Kind sie differenziert benennen und positive und negative Gefühle voneinander unterscheiden lernen.

### 4.3 Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen

Zur Prävention gehört auch eine altersgerechte Sexualaufklärung. Wenn ein Kind alle Körperteile benennen kann und über Sexualität angemessen informiert ist, realisiert es sexuelle Grenzüberschreitungen schneller, kann diese als solche einordnen und sich eher dagegen wehren.

### 4.4 Du hast das Recht nein zu sagen

Wenn im Alltag die Grenzen eines Kindes respektiert werden und man ein „Nein“ ernst nimmt, wird es viel eher daran glauben, dass sein „Nein“ auch in anderen Situationen, wie z.Bsp. sexuellen Grenzüberschreitungen, wirksam sein wird. Damit das „Nein“ sagen einfacher wird, ist es sinnvoll, dies bewusst mit Kindern zu üben.

### 4.5 Es gibt gute und schlechte Geheimnisse

Meistens werden Kinder, die sexuell ausgebeutet werden, dazu angehalten das Geschehene geheim zu halten. Es ist wichtig, dass Kinder verstehen, dass nicht alle Geheimnisse gut sind. Deshalb zielt die Primärprävention unter anderem darauf ab, die Kinder zu ermutigen über die „schlechten“ Geheimnisse, die sie bedrücken, mit Vertrauenspersonen zu sprechen.

### 4.6 Sprich darüber und suche Hilfe

Kinder sollen dazu ermutigt werden, mit Vertrauenspersonen über Probleme zu sprechen, auch wenn es nicht immer angenehm ist.

### 4.7 Du bist nicht schuld

Oft tragen Schuldgefühle dazu bei, dass die Opfer sexueller Ausbeutung nicht darüber sprechen. Diese Schuldgefühle werden ihnen von ihrem Peiniger eingeredet, damit sie ihr Schweigen nicht brechen. Deshalb ist es eine Kernaufgabe der Primärprävention den Kindern zu vermitteln, dass bei sexueller Ausbeutung die Verantwortung immer beim Erwachsenen liegt und sie in keiner Hinsicht eine Schuld trifft. (vgl. Huser-Studer & Leuzinger, 1995, S. 38 – 61)

## 5. Tipps für den Alltag

- Schau hin und nicht weg
- Melde das Geschehene bei den betreffenden Stellen
- Rede nicht persönlich mit den Betroffenen
- Rede mit dem Kind/Jugendliche über das Thema, schaffe ein Bewusstsein. Achte jedoch, dass dies altersgerecht geschieht.
- Stärke das Selbstbewusstsein des Kindes

Erstellt: Zürich, 24. Januar, 2014

Verfasser: Davis Oswald / Karin Bieri